

Zeitschrift: Landtechnik Schweiz
Herausgeber: Landtechnik Schweiz
Band: 77 (2015)
Heft: 10

Rubrik: Sicherheit

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 04.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

«Prävention zwischen Tradition und Moderne»



So lautete der Titel der diesjährigen Fachtagung der Beratungsstelle für Unfallverhütung in der Landwirtschaft. Als Tagungsort wählten die professionellen Unfallverhüterinnen und Unfallverhüter der BUL unter der Leitung des Geschäftsführers Ruedi Burgherr das Lötschental, wo Lukas Kalbermatten, Gemeindepräsident von Blatten, mit viel Herzblut ein lebhaftes Bild von seiner Talschaft zeichnete.

Ueli Zweifel

Jedes Jahr ziehen sich die Multiplikatoren der Unfallprävention zu einer Informations- tagung zurück. Dabei geht es darum, den Erfahrungsaustausch zu pflegen und neue Erkenntnisse der Unfallprävention und Unfallbewältigung zu erfahren, um nachher mit neuem Elan in die Niederungen des Arbeitsalltags abzutauchen, wo menschliches Versagen und technische Mängel wirtschaftlichen Schaden anrichten und menschliches Leid verursachen – von Bagatellen über gravierende Schadenereignisse bis hin zu tragischen Todesfällen. Die BUL-Experten Martin Ulrich und Hans Stadelmann schilderten zum Beispiel, wie wichtig und auch willkommen es ist, mit gewissem (zeitlichem)

Abstand nach einem Unfall das Gespräch mit den Betroffenen und Hinterbliebenen zu suchen, um mitzuhelfen, das Erlebte zu verarbeiten und zu überwinden.

«Wo bleibt der Mensch, wenn die Maschinen das Denken übernehmen?»

Die Frage, wie viel Maschineneinsatz wir im Leben, in der Wirtschaft und also auch in der Landwirtschaft brauchen, stellten sich die Menschen wohl schon, als Rudolf Diesel seinen Motor erfand. Es ist mög-

lich, dass wir ein Jahrhundert später sogar gelernt haben, innovative Leistungen flexibler und unvoreingenommener zu beurteilen. Die Gefahr jedoch besteht, heute stärker als damals, dass der Mensch an der Seele Schaden nimmt, wenn seine Handlungsfreiheit so eingeschränkt wird, dass sie sich in die totale Technikabhängigkeit verkehrt.

Überforderung und Unterforderung

Jeder Fortschritt bringe zwangsläufig Veränderungen mit sich, sagte Marcel Bani von SEO-Coaching in seinem Grundsatzreferat. Den Bogen spannte er von der Antike bis zur Moderne, ausgehend von den bahnbrechenden Techniknova-

tionen in Hundertabständen über deren Akzeleration in den letzten zweihundert Jahren bis hin zur Automation in unseren Tagen. Maschinen werden zu intelligenten Systemen, die über Sensoren mit der Umwelt in Kontakt treten und nach definierten Verhaltensmustern auf Einflüsse intelligent reagieren und agieren. «Der Bauer programmiert, die Maschine übernimmt das Denken. So gestaltet sich Teamwork im 21. Jahrhundert», meinte der Referent.

Die Folgen von derlei Entwicklungen können sich laut Bani darin manifestieren, dass sich die Menschen ohnmächtig fühlen und nur noch das erledigen, was ihnen über Handy und Terminal aufgetragen wird. Die Veränderungstendenzen seien objektivierbar. Mehr Arbeitssicherheit, höhere Produktivität und grösserer finanzieller Aufwand sowie mehr Abhängigkeit kontrastierten dabei mit weniger Innovationskraft und Gemeinschaftssinn. Mit der neuzeitlichen Technisierung seien bisher unbekannte Phänomene verbunden. «Burnout» ist dabei bekannter als «Boreout». Ersteres definierte Bani als einen Zustand tiefer emotionaler, körperlicher und geistiger Erschöpfung, «Boreout» entstehe hingegen durch den Zustand ausgesprochener Unterforderung im Arbeitsprozess, wobei sich die Symptome mit Niedergeschlagenheit, Depressionen sowie körperlichen Schmerzen

ähnlich wie bei Burnout manifestieren würden.

Die Automatisierung senkt physische Belastungen, kann aber psychische Störungen hervorrufen. In einem Fragenkatalog lieferte Marcel Bani praktische Hinweise um das persönliche Verhältnis Mensch/Maschine zu analysieren:

- Erleichtert mir die Automatisierung meine Arbeit oder überfordert sie mich zunehmend?
- Wird unsere Kommunikation erleichtert oder verunmöglicht?
- Kann ich meine Gaben und Fähigkeiten einbringen oder fühle ich mich als unbedeutendes Zahnrad in einem unübersichtlichen Gefüge?
- Wer oder was bestimmt letztlich meine Leben?
- Sind Neuanschaffungen auch sozialverträglich?
- Inwieweit kann ich meine Arbeit mitgestalten und das Resultat meiner Tätigkeit positiv beeinflussen?
- Dienen die Maschinen mir oder bin ich nur noch der Maschinenbediener?

«Die Beantwortung dieser Fragen sollten wir nicht dem Zufall überlassen. Es gilt, im Rahmen der Unfallverhütung ein attraktives Weiterbildungsangebot anzubieten, welches

Harmonisierungsvorschriften für land- und forstwirtschaftliche Fahrzeuge

Armin Jost vom Bundesamt für Strassen ASTRA hielt an der BUL-Tagung ein vielbeachtetes Referat zu den «Zukunftsaussichten im landwirtschaftlichen Strassenverkehr».

Dabei verwies er auf «Neue EU-Vorschriften für land- und forstwirtschaftliche Fahrzeuge».

Konkret ist die Rede von der Rahmenverordnung (EU) Nr. 167/2013. Diese ist vier «delegierten» EU-Verordnungen zu • Bauweise und allgemeine Anforderungen, • Bremsen, • Umweltverträglichkeit und • Funktionale Sicherheit übergeordnet.

Hinzu kommt die Durchführungsverordnung mit Verwaltungsvorschriften.

Das Verordnungspaket ist obligatorisch anwendbar auf Traktoren und fakultativ auf Anhänger sowie auf Teilsysteme dieser Fahrzeuge.

Die EU-Typengenehmigung gilt in 30 Ländern. Nach den neuen Vorschriften gebaute und genehmigte Fahrzeuge können ohne weitere Anpassungen zugelassen werden. EU-Gesamtgenehmigungen und -Teilgenehmigungen werden in der Schweiz vollumfänglich

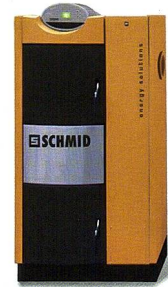
anerkannt. Es gelten nach wie vor weitere Zulassungsmöglichkeiten über nationale Typengenehmigungen. Solche müssen den Nachweis erbringen, dass die EU- oder die inländischen Vorschriften nach VTS erfüllt werden.

Bei der Verordnung über Bremsen taucht ein neuartiges «hydraulisches Zweileitungssystem» auf als Alternative zum EU-Druckluftbremssystem. Die hydraulische Einleitungsbremse bleibt weiterhin zulässig, in der EU aber nur noch bis ins Jahr 2020.

Bei der funktionalen Sicherheit wird neu ein hinterer Unterfahrschutz für alle Transportanhänger gefordert.

Im Schweizer Recht werden seit 1. Juni 2015 EU-Teil- und -Gesamtgenehmigungen anerkannt. Zur Vermeidung von technischen Handelshemmnissen ist das Bundesamt für Strassen ASTRA bestrebt, die Bestimmungen der VTS mit den Vorschriften des international harmonisierten Rechts in Einklang zu bringen. Ein entsprechendes Revisionspaket könne jedoch frühestens Ende 2016 zur Diskussion gestellt werden, fügte Armin Jost vom ASTRA an.

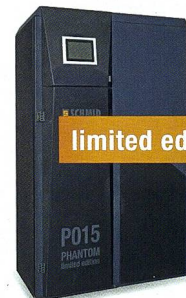
Energie aus Holz!



Zyklotron VARIO, 20 – 30 kW



Novatronic, 40 – 80 kW



P015 Phantom, 2,4 – 23,5 kW



Lignumat UTSL, 30 – 250 kW

Mehr Informationen und weitere Holzfeuerungen:
www.schmid-energy.ch

SCHMID
energy solutions



Der BUL-Stiftungsrat habe sich intensiv mit der zukünftigen Organisation der beiden Geschäftsbereiche BUL und agriss befasst, teilte der BUL-Geschäftsführer Ruedi Burgherr mit. So fungiert seit Anfang Jahr eine Geschäftsleitung als Führungsinstrument. Ihr gehören an (von links): Thomas Bachmann, Nathanel Burgherr, Etienne Junod (Leiter SPAA, Moudon), Barbara Eggen und Ruedi Burgherr. Bilder: Ueli Zweifel



den Teilnehmenden die Kehrseite der Technisierung aufzeigt und Antworten für praktikable Lösungen anbietet», resümierte Marcel Bäni.

Das war noch nicht alles

Eine Fülle weiterer Fachvorträge trug zum gehaltvollen Tagungsprogramm bei. Dazu gehörte das Referat von Christina Umstätter, Agroscope, über eine Umfrage «zum persönlichen Stresserleben von Schweizer Bäuerinnen und Bauern» und eine Analyse der AXA Winterthur zur Frage, ob mehr Elektronik im Auto auch mehr Sicherheit im Verkehr bedeute. Die Frage sei sehr differenziert zu beurteilen. Es gebe inzwischen aber zahlreiche Untersuchungen, wonach effektiv positive Auswirkungen auf das Unfallgeschehen zu erwarten seien, sagte die Leiterin Unfallforschung und Prävention bei der AXA Winterthur Bettina Zahnd. Nachdem das Unfallgeschehen im Bauernwald immer noch alarmierend ist, werden wir auf die Wintersaison hin diesbezüglich in der nächsten Ausgabe einen Schwerpunkt setzen. ■

Der Rundgang durchs Dorf Blatten mit dem Gemeindepräsidenten Lukas Kalbermatten und eine Exkursion auf die Fafleralp mit ihm vermittelte ein differenziertes Bild über das Leben im Biosphärenreservat Lötschental zwischen «Tradition und Moderne» und über das Nebeneinander von Natur(gewalten) und Menschen im Aletsch-Jungfrau und -Bietschhorn beziehungsweise in der aufstrebenden Tourismusregion.

«Profis fahren besser»

Fahrtraining mit Traktor und Anhänger in Sennwald SG und in Roggwil BE. Die Kurse sind CZV-angemerkt. Frauen profitieren von Sonderrabatten.

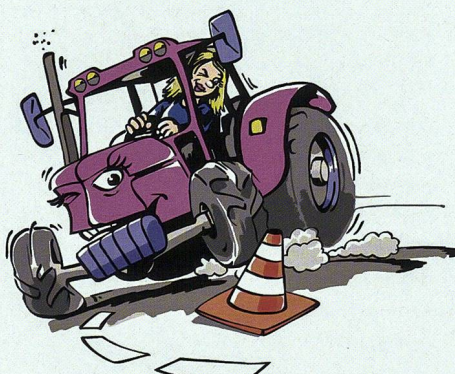
Einmal schleudern, ohne jemanden zu gefährden. Die Reaktion und das Verhalten des Traktors bei 30 und 40 km/h vergleichen. Seit 1998 organisiert die BUL das eintägige Fahrtraining «Profis fahren besser» mit Traktor und Anhänger. Bis heute sind über 3860 begeisterte Teilnehmende verzeichnet worden.

CZV anerkannt!

Inhaber der Führerausweiskategorien C, C1, D, D1 können auf effiziente und günstige Weise ihrer Weiterbildungspflicht nachkommen.

Es stehen folgende Kursorte und -tage zur Verfügung (täglich ohne Sonn- und Feiertage):

Sennwald SG	18.–24. November 2015
Roggwil BE	10.–22. Dezember 2015



Kurskosten

Männer Fr. 195.–*, Frauen Fr. 95.–*
Männer, die CZV beanspruchen, Fr. 375.–*
Frauen, die CZV beanspruchen, Fr. 275.–*

* Die günstigen Preise sind nur möglich dank grosszügiger Sponsoren: Same Deutz-Fahr Schweiz AG, GVS-Agrar, Agro-Technik Zulliger GmbH, Schweizer Agrarmedien GmbH, AXA Winterthur und Schär Landtechnik AG. Neu erstattet der Fonds für Verkehrssicherheit allen Teilnehmenden CHF. 100.– zurück, ausser wenn CZV beansprucht wird. Safe at Work fördert alle Frauen mit einem Zusatzrabatt von Fr. 100.–. Gruppen ab 5 Personen erhalten einen Rabatt von Fr. 20.– pro teilnehmende Person.

Information und Anmeldung: BUL, Schöffland, Tel. 062 739 50 40, www.bul.ch